

Der Sommer und Ich

Fern ab in einem fernen Land
Der Schlüssel am Arm ein Band
Bewegt ich mich ganz frei
Frische Luft meine einzige Arznei

An einem Strand ich stand
Genoss die Zeit
Blicke streifend in die Ewigkeit
Ihr glaubet nicht was ich dort fand
Den Sommer so wird er genannt

Den Sommer hab ich gesehen
Ich ging drauf zu ganz verlegen
Die langen hellen Sonnenstrahlen im Wind
Ich meinte ich sei ein Glückskind

Dem Sommer ins Gesicht zu blicken
Ging nur mit einer Brille
In meinem Bauch fing es an zu zwicken
Den Sommer zu lieben mein einziger Wille

Nun ist die Zeit gekommen
Ich in Sommers Wonnen
Am Strand zwischen Steinen
Das schönste will ich meinen

Kurz darauf wagte ich einen Tanz
Ich blickte in ein Lächeln voller Glanz

Auf einmal da ist er fort Der Sommer
Nie wieder ein Wiedersehen
Fort ab nur Groll und Donner
So tun als sei es nie
Geschehen.

©